Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 6

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Bord gegen die Limmat. Da das neue Gebäude — ein ausgesprochener Zweckbau — das architektonisch schöne Bild des in der Mitte des 18. Jahrhunderts errichteten Hofmeister'schen Hauses nicht beeinträchtigen soll, mußte die Lösung derart gesucht werden, daß es von der Straße aus gar nicht sichtbar ist. Das war nur dadurch möglich, daß man den geplanten Bau in das Limmatbord hineinstellte, also wesentlich tiefer legte als die beiden bestehenden Häuser.

Das unterschiedliche Niveau bedingte nun, daß gegen die Bergseite eine solide Mauer errichtet werden muß, während gegen die Limmatseite nur ein niederer Mauersockel notwendig ist. Diese Mauer, die von ihrem Fundament an etwa 6 m in die Höhe strebt und etwa 45 m lang wird, erfordert viel Arbeit. Die ganze Länge der Bergseite mußte, damit das erhöhte Erdreich nicht in den Baugrund nachrutscht, mit Brettern und schweren Stämmen versperrt werden. Aus dem gleichen Grund kann die Mauer nicht in einem Stück, sondern nur in Teilstücken gebaut werden. Seit der Wiederaufnahme der Arbeit sind nun bis Ende Mai zwei Drittel dieser Mauer und ferner die niedere Mauer gegen die Limmat erstellt worden. Es wird also vermutlich Ende Juni werden, bis die Mauer in ihrer ganzen Länge gebaut sein wird. In der letzten Maiwoche ist ferner noch ein Teil an der südlichen Ecke des Querbaues entstanden, der die Verbindung mit dem Altbau ergeben wird.

Als der Architekt uns beim Beginn der Arbeiten sagte, daß der Bau bis Ende Mai erstellt sein werde, machten wir erstaunte Augen und ein großes Fragezeichen. Wenn wir nun die Arbeitseinstellung während der Monate Februar und März berücksichtigen und zwei Monate hinzurechnen, müßte der Neubau Ende Juli fertig sein. Ob dieser Termin nicht auch noch zu früh sein wird? Davon werden sich die Besucher der nächsten Examen-Ausstellung, die am 14./15. Juli stattfinden wird, bei einer Besichtigung der baulichen Arbeiten selber ein Bild machen können. R. H.

Frankreich — Errichtung einer Schule für die Seidenraupenkultur. Die Seidenraupenzucht ist in Frankreich im Verlaufe der letzten Jahrzehnte immer mehr zurückgegangen. In jüngster Zeit sind nun von staatlicher Seite verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Seidenraupenzucht angeordnet worden, die bereits im vergangenen Jahre eine kleine Steigerung der Kokonsernte erbracht haben.

Dieses Frühjahr ist nun an der Landwirtschaftsschule von Montpellier eine Schule für die Seidenraupenzucht eingerichtet worden. Diese neue Abteilung wird jeweils im Frühjahr während einigen Monaten im Betriebe sein und in kurzen Kursen die Züchter über die notwendigen Maßnahmen bei der Seidenraupenzucht aufklären. Die ersten Kurse haben im Monat Mai begonnen.

Personelles

Dr. Niggli verunglückt. Kurz vor Redaktionsschluß erfahren wir, daß Herr Dr. Th. Niggli, Sekretär der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und Mitglied unserer Redaktions-Kommission, auf einem Pfingstausflug einen schweren Unfall erlitt. Er reiste am Freitag von Zürich weg, um irgendwo im Kanton Thurgau die Pfingstfeiertage zu verbringen und etwas Ruhe und Erholung zu genießen. Die gesuchte Entspannung ist für ihn nun zu einem Zwangsaufenthalt im Spital geworden, denn am Pfingstsamstag, als er aufstehen wollte, glitt er leider derart unglücklich aus, daß er sich einen Oberschenkelbruch zuzog.

Wir wünschen Herrn Dr. Niggli an dieser Stelle recht gute Besserung.

Jean Aebli †. Nach langer Krankheit, die ihn jedoch nicht hinderte, noch in seinen letzten Tagen sich seiner Geschäfte anzunehmen, ist Jean Aebli im Alter von 64 Jahren dahingegangen. Aus dem Glarnerlande gebürtig, kam er schon als Knabe mit der Haus-Seidenweberei in Verbindung und er ist der Seide bis zu seinem Hinschiede treu geblieben. Nach abgeschlossenen Schul- und Lehrjahren in Zürich war Jean Aebli lange Zeit in Mailand in Seidenspinnereien und im Handel tätig. Nach Zürich zurückgekehrt, wurde er Mitarbeiter des Seidensensals A. Steiner-Schweizer und machte sich später selbständig. In den Kreisen der schweizerischen Textilindustrie wußte sich Jean Aebli als Vertreter großer italienischer Unternehmungen von Rohseide und Kunstseide und auch als Händler für eigene Rechnung, rasch eine angesehene Stellung zu erringen. Seine Erfahrungen und Kenntnisse wurden von der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft sowohl, deren Vorstand er seit 1936 angehörte und in der er auch das Amt eines Vorsitzenden des Schiedsgerichtes für den Handel in roher Seide bekleidete, wie auch von seiner engeren Berufsorganisation, dem Seidenhändler-Verband Zürich, in Anspruch genommen und geschätzt. Seiner unermüdlichen Arbeit, seiner Tatkraft und seinem Können ist der Erfolg nicht versagt geblieben und Jean Aebli hinterläßt in den Kreisen der Seidenindustrie und des -Handels den Ruf eines aufrechten und großzügigen Kaufmannes, der in würdiger Weise noch die Traditionen aus älterer Zeit verkörperte. n.

Etienne Fougère †. Aus Lyon kommt die Nachricht, daß Etienne Fougère, Ehrenpräsident des Verbandes der Lyoner Seidenfabrikanten, anfangs April verschieden ist. Es geziemt sich, seiner im schweizerischen Seidenfachblatt zu gedenken, denn der Verstorbene genoß auch in den Kreisen der schweizerischen Seidenindustrie und des -Handels Freundschaft und Ansehen. Einen Ehrenplatz hat er sich bei uns im Jahre 1929 am Internationalen Seidenkongreß in Zürich errungen, an dem er in hervorragender Weise mitwirkte, wobei ihm sein gewinnendes Wesen und seine glänzende Beredsamkeit zustatten kamen. In den zahlreichen Konferenzen der Internationalen Seidenvereinigung, wußte er mit Geschick entgegengesetzte Meinungen zu versöhnen und die Zusammengehörigkeit zu betonen, die damals die europäische Seidenfamilie auszeichnete. An der Schaffung der Internationalen Rohseidenusanzen hatte er, dank der Führung der Verhandlungen, wesentlichen Anteil. Konnten noch weitergehende internationale Pläne und Vereinbarungen nicht verwirklicht werden, so sind nicht Herr Fougère, sondern die Verhältnisse Schuld daran gewesen. Auch in der Politik hat sich der Dahingegangene rasch einen Namen gemacht, in dem er kurz nach seiner Wahl zum Abgeordneten, zum Präsidenten der französischen Zollkommission ernannt wurde. Eine große Aufgabe hatte er endlich mit der Leitung der französischen Vereinigung für den Außenhandel übernommen.

Herr Fougère war Seidenfabrikant, hatte jedoch infolge seiner vielfachen andern Beanspruchungen seine geschäftliche Tätigkeit aufgegeben. So vielversprechend sein Aufstieg gewesen ist, so war es ihm doch nicht vergönnt, seine hervorragende Stellung lange zu behaupten. Er wurde als Deputierter nicht mehr gewählt und die Lyoner Seidenindustrie selbst versagte ihm später ihre Unterstützung und Gefolgschaft. Es ist denn auch um Etienne Fougère schon lange vor Ausbruch des Weltkrieges stille geworden, aber sein Hinschied ruft Erinnerungen wach nicht nur an denkwürdige vergangene Zeiten fruchtbarer internationaler Zusammenarbeit, sondern auch an einen Mann, der sich für dieses Ziel mit Begeisterung eingesetzt und der europäischen Seidenindustrie seine besten Kräfte gewidmet hat. n.